

HOOR OF POWER VOM 06.04.2008

Begrüßung (RAS):

Guten Morgen! Willkommen in der Crystal Cathedral. Ich bin Robert Schuller. Mein Vater, Robert Harold Schuller, wird heute unseren Gast interviewen. Meine Frau Donna hält die Bibellesung. Wir freuen uns sehr, dass Sie heute hier sind und die Gelegenheit wahrnehmen, die Gegenwart Gottes und die seines Heiligen Geistes zu erleben. Zu spüren, wie seine heilende Kraft uns berührt und verändert. Bitte geben Sie jetzt Ihren Nachbarn, die um Sie stehen, die Hand und sagen Sie: Gott liebt Sie, und ich auch.

Lassen Sie uns zusammen beten. Wir wollen besonders für die beten, die vor einigen Wochen so hart von den Tornados getroffen wurden. Das war wirklich schrecklich, wie Sie alle wissen. Nehmen Sie einander doch an den Händen:

Gebet (RAS):

Lieber himmlischer Vater, wir beten für diejenigen, die Verluste erlitten haben. Viele haben Familienmitglieder verloren, ihr zu Hause und das Vertrauen in andere. Sie alle haben etwas verloren. Und so beten wir für diese Menschen, Herr, dass ihre Sinne erneuert und erfrischt werden. Wir beten, dass Sie sich daran erinnern, dass Du da bist, sie liebst, Dich kümmerst, Dich ihrer annimmst und sie aufrichtest.

Wir danken Dir, Herr, für alles, was Du tust im Leben jedes Einzelnen. Wir danken Dir für die Hände der Menschen, die wir links und rechts halten. Segne uns, jeden von uns, in diesem Augenblick, dass wir Deinen Heiligen Geist in uns erleben. Amen.

Bibellesung (Donna Schuller):

Die Bibellesung für heute Morgen ist aus dem Hebräerbrief.

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, sodass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist. Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass Er ist und dass Er denen, die Ihn suchen, ihren Lohn gibt. Durch den Glauben hat "Noah" Gott geehrt und nach göttlicher Warnung die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses. Durch den Glauben wurde "Abraham" gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme. Durch den Glauben zog Moses es vor, mit dem Volk Gottes zusammen misshandelt zu werden und verließ Ägypten und fürchtete nicht den Zorn des Königs. Durch den Glauben gingen sie durchs Rote Meer wie über trockenes Land. Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.

Das ist das Wort Gottes.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Casey Treat (CT):

RHS: Er ist ein alter Freund. Kennen gelernt haben wir uns, oh, heute Früh um Neun Uhr. Sehen Sie, ich merke mir noch alles. Nein, ich habe Sie vorher noch nie getroffen, Casey, und gestern erst hat man mir eine Vorabausgabe Ihres

Buches „How to be Your Best, when You Feel Your Worst“ gegeben. Großartig. Darüber könnte ich auch ein Buch schreiben.

CT: Das ist eine gute Idee.

RHS: Naja, nein.

CT: Sie sollten sich auch mal im Bücherschreiben versuchen.

RHS: Ihre Geschichte ist phänomenal. Sie sind nicht in eine christliche Familie hineingeboren worden.

CT: Nein. Ich wuchs im pazifischen Nordwesten auf. Wir waren eine typische weltliche Familie. Man geht zur Arbeit, versucht die Rechnungen zu bezahlen. Aber viele von uns Teenager, aus dieser Baby Boomer Generation dachten, es muss doch noch mehr geben. Ich brauche eine Bestimmung, Erfüllung. Ich brauche etwas anderes. Und so fingen wir an, danach zu suchen. Meine Suche endete im Alkohol und den Drogen und der ganzen Szene darum.

RHS: Wie alt waren Sie?

CT: Ich fing an mit 13, 14. Als ich 16 war, nahmen wir alle möglichen Drogen.

Schließlich bekam ich mit 18,19 Schwierigkeiten mit dem Gesetz und alle anderen Probleme, die der Drogenmissbrauch so mit sich bringt.

RHS: Wie kam es zum Richtungswechsel?

CT: Als ich 19 war, sagte man mir auf der Bewährungsstelle, ich hätte die Wahl zwischen Gefängnis oder einer Therapie. Ich sagte, darüber beten wir noch.

RHS: Sie sagten „beten“?

CT: Nein, nicht wirklich.

RHS: Das hätte ich auch nicht gedacht.

CT: Aber ich kam schließlich ins Rehazentrum, wo ich einen Christen namens Julius Young kennen lernte. Julius wurde mein geistlicher Vater. Ich wurde damals von neuem geboren und alles änderte sich. Ich hatte eine Bestimmung, eine Vision. Mein ganzes Leben ist seitdem völlig verändert.

RHS: Sie gingen zur Schule.

CT: Ich ging in Seattle zur Bibelschule. Dort lernte ich meine Frau Wendy kennen, die die Tochter eines Methodistenpastors ist. Als sie ihre Mutter anrief und ihr sagte: Ich habe meinen künftigen Mann kennengelernt, aber wir können nicht miteinander ausgehen, weil er noch auf Drogenreha ist, da war ihre Mutter nicht besonders begeistert. Aber später glaubte sie an mich. Wir heirateten und gründeten gemeinsam das Christian Faith Center. Sie war 22, ich war 24, und Sie bauten damals gerade die Crystal Cathedral.

RHS: Woher wissen Sie das?

CT: Und wir gründeten eine neue Gemeinde. Wir sahen Sie im Fernsehen und waren inspiriert. Ich mochte immer schon Römer 12,2 „Verwandelt Euch durch die Erneuerung Eures Denkens.“ Ich wusste, dass ich mein Denken ändern musste, ebenso wie meine Beziehung zu Gott. Ich sah Sie, hörte vom Möglichkeitsdenken und dachte, wenn Sie das in der Crystal Cathedral schaffen, dann können wir das auch in Seattle machen. Vor ein paar Monaten sind wir umgezogen in ein Gebäude mit 5000 Sitzplätzen.

RHS: Wow.

CT: Und ich würde sagen, Ihre Gemeinde hat einen Anteil an dieser Gemeinde im Nordwesten.

RHS: Oh Danke. Danke.

CT: Es ist wunderbar.

RHS: Ich hörte, Ihre Gemeinde sei heute die größte in Seattle.

CT: Ja, wir haben etwa 9000 Gottesdienstbesucher pro Woche. Heute predigt Wendy. Unsere Gemeinde betet, dass ich öfter weg bin, so dass sie häufiger predigen kann.

RHS: Fabelhaft. Sagen Sie, Ihnen ist etwas ziemlich Schlimmes passiert?

CT: Ja. In der Zeit, als wir das neue Gemeindezentrum bauten, musste ich zu einer ärztlichen Untersuchung, wegen meiner Lebensversicherung, und ich wurde abgelehnt. Ich sagte der Versicherung: Sie können mich nicht ablehnen. Ich bin Pastor. Ich bin gesund. Ich trinke nicht, rauche nicht, kein Kautabak, Keine Dates, das lehne ich alles ab. Aber ich hatte mich als junger Drogenabhängiger mit Hepatitis C angesteckt. Das war jetzt ausgebrochen, und ich hatte eine Leberzirrhose. Meine Leber versagte und man sagte mir, ich würde jung sterben. Zuerst ist das natürlich ein Schock. Es fällt schwer, ein neues Gemeindehaus zu bauen, wenn man stirbt. Ich wollte auch in der Gemeinde nicht bekannt geben, dass ich Hepatitis C hatte. Ich sagte also zu den Ältesten: Lasst uns beten und Gott vertrauen. In Sprüche 18,9 in der Amplified Bible steht: Setze alles ein, um dich selbst zu heilen...

RHS: Ja!

CT: Wenn du nicht ein Bruder von Selbstmördern bist. Ich sagte also, wir werden das bekämpfen durch unseren Glauben, durch unsere Gebete, Gott wird heilen. Wir werden Medizin verwenden, ich werde mich besser ernähren, alles was nötig ist, diese Hepatits C zu überwinden. Ich begann eine elfmonatige Chemotherapie.

RHS: Haben Sie Ihre Haare verloren?

CT: Ja, das Haar fiel aus, das rot war weg. Wenn Sie finden, dass ich jetzt blass aussehe, ich war während der Chemotherapie so weiß, dass ich durchsichtig war. Dazu kamen die Spritzen, die Pillen und Arztbesuche jede Woche. Aber einige Monate später hatte ich den Virus überwunden und sagte der Gemeinde: Sie haben bemerkt, dass ich abgenommen habe und meine Haare ausgefallen sind. Der Grund ist nicht, dass ich einfach älter werde, sondern eine Chemotherapie. Natürlich war die Gemeinde schockiert, aber sie beteten und standen hinter uns. Nach elf Monaten war der Virus weg und überwunden. Meine Haare wuchsen wieder. Meine Jugend kam wieder und wir bauten das Gemeindehaus. Sie können der Beste sein, wenn Sie sich am schlimmsten fühlen.

RHS: Das ist großartig. Ich glaube die Gemeinde wäre nicht das, was sie heute ist, - so stark, so lebendig und so groß – wenn ihr Glaube nicht so stark geformt worden wäre. Und das geschah, als sie ihren Pastor ohne Haare sahen.

CT: Ja, es gab einige schlechte Tage, aber ich glaube dass wir am meisten lernen in den größten Herausforderungen. Wenn wir am Ende sind. Paulus sagte: Ich rühme mich meiner Schwachheit, denn wenn ich schwach bin, bin ich stark. So, wie Sie das auch lehren, Dr. Schuller. Das ist nicht nur eine nette Idee aus der Bibel.

RHS: Oh nein.

CT: Das ist wahr.

RHS: Es ist wahr.

CT: So ist das Leben, und davon leben wir.

RHS: Ja, ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen.

CT: Ja, wir leben im Glauben und das ist viel mehr als nur ein religiöses Konzept. Das ist die Realität unseres Lebens.

RHS: Genau. Was meinen Sie: Warum passieren guten Menschen schlechte Dinge? Es hören Ihnen viele Leute zu, die in echten Nöten stecken.

CT: Ja.

RHS: Und Ihnen erging es schlimmer als vielen anderen.

CT: Ich glaube, wir vergessen manchmal, dass Gott uns zwar vergibt und uns von aller Sünde reinigt, aber wir trotzdem manchmal die Konsequenzen ertragen müssen. In meinem Fall war das, dass ich mich beim Konsum von Drogen durch Spritzen mit Hepatitis C angesteckt hatte. Ich wusste nie etwas davon. Ich musste die Konsequenzen davon erleben. Aber dann stärkt Er uns auch wieder, gibt uns Kraft, und wir überwinden diese Dinge. Zum anderen leben wir in einer Welt, in der es Böses gibt. Ob das nun Katastrophen, Wetterprobleme oder Kriege sind. Und es gibt böse Menschen, damit müssen wir leben. Wir können diese Tatsachen nicht verleugnen oder ignorieren, aber Gott befähigt uns, damit zu leben. Denken Sie also daran, wenn der Apostel schreibt, er rühmt sich seiner Schwäche, dann ermutigt er uns, egal was uns begegnet, ob Sturm, Krieg, oder Krankheit. Der der in uns ist, ist größer als der, der in der Welt ist.

RHS: Wow. Casey Treat. Danke.

CT: Danke.

RHS: Gott liebt Sie, und ich auch.

CT: Danke. Amen.

Predigt „Glaube es! Erlebe es!“ Teil 6 (RAS):

Ich halte gerade eine Predigtreihe unter dem Titel „Glauben Sie es! Erleben Sie es!“ Heute werde ich diese Predigtreihe abschließen. Ich werde sie abschließen, indem ich Ihnen ein Buch vorstelle, das ich vor langer Zeit geschrieben habe. Ich glaube, es ist an die sechs Jahre her. Es heißt: Possibility Living. Wie Sie Ihrem Leben Jahre und Ihren Jahren Leben hinzufügen mit Gottes Gesundheitsplan. Es war sehr interessant. Ich habe mich kürzlich mit jemandem über dieses Buch unterhalten und sie sagten: Es dreht sich nur um Gesundheit. Ich sagte: Ja, natürlich. Das sagt der Titel ja schon. Was ihnen nicht bewusst war, ist, dass Gesundheit so etwas Umfassendes ist. In diesem Buch sind nur wenige Kapitel, die sich mit dem Thema Körperliche Gesundheit beschäftigen. Denn Gesundheit bedeutet wesentlich mehr, als nur einen Körper zu haben, der funktioniert. Sie können in fast jede Psychiatrie in den Vereinigten Staaten gehen und werden Menschen finden, die geistig krank, aber körperlich gesund sind. Würden Sie sie als gesund bezeichnen? Ich glaube nicht. Gesundheit umfasst mehr als nur einen gesunden Körper. Darum geht es in diesem Buch, um die Dinge, die nicht nur mit einem gesunden Körper zu tun haben. Denn damit es uns wirklich gut geht, brauchen wir einen gesunden Verstand, einen gesunden Körper, einen gesunden Geist, gesunde Beziehungen und so weiter und so fort. Darum geht es in diesem Buch wirklich. Warum bringe ich das Buch zur Sprache? Ich beziehe mich darauf, weil lange bevor ich dieses Buch geschrieben habe, jemand anders wusste, wie wichtig es für uns ist, zu erkennen, dass Gesundheit viel mehr bedeutet als einen gesunden Körper zu haben. Ich glaube, es war Jesus, der damit anfang. In Matthäus 9 steht, dass einige Männer einen Gelähmten zu Jesus brachten. Er lag auf einer Decke. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: „Hab keine Angst, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Als sie das hörten, empörten sich einige Gelehrte und dachten bei sich, „Er lästert Gott“. Jesus kannte aber ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Warum lasst ihr böse Gedanken in eure Herzen? Was ist leichter? Zu sagen, deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen, steh auf und wandle?

Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn die Macht hat, auf Erden die Sünden zu vergeben sprach er zu dem Gelähmten: Steh auf. Nimm Dein Bett und geh Heim. Und der Mann stand auf und ging heim. Als die Leute das sahen, waren sie erstaunt und lobten Gott, dass einem Menschen solche Macht verliehen worden war. Lange bevor Jesus den Körper dieses Mannes heilte, heilte er seinen

Geist. Wie viele Menschen kommen heute in die Kirche, oder wo anders hin, oder gehen ins Krankenhaus und suchen nach Heilung für eine Sache, wo sie in Wirklichkeit viel wichtiger in einem anderen Bereich Heilung benötigen. Heute möchte ich Ihnen einige Wahrheiten über Gesundheit nahe bringen. Denken Sie daran, wenn ich über Gesundheit spreche, meine ich nicht nur unsere körperlichen Befindlichkeiten. Bis vor kurzem war Fastenzeit. Die Fastenzeit ist die Zeit vor Ostern. Sie beginnt mit dem Aschermittwoch, und viele Menschen folgen der Tradition, in der Fastenzeit auf etwas zu verzichten. Ich kenne viele Menschen, die in der Zeit nicht rauchen, andere verzichten auf bestimmte Speisen oder Zucker oder ähnliches. Ich habe mich entschieden, auf alles zu verzichten. Es ist absolut schrecklich. Wirklich! Aber das Gute ist, ich habe mich entschieden alles für nur einen Monat zu lassen. Die Wahrheit ist, mein Arzt kam auf mich zu und sagte, Robert, sie müssen eine Entgiftung machen. Ich sagte Okay. Wie lange soll die Entgiftung dauern? Einen Monat, sagte er. Ich sagte, okay, lassen Sie mich mal in meinen Kalender sehen, und ich stellte fest, dass der Februar der kürzeste Monat war. Und raten Sie mal was passierte. Ich entschloss mich dafür, sie dieses Jahr zu machen, und was haben wir? Schaltjahr. Ist das zu glauben? Ich habe noch einen Extratag dazu bekommen. Ich machte das durch und fühlte mich nicht besonders wohl, weil alle diese Schlacken in meinem Körper saßen. Meine Nase lief, und es war kein Schnupfen, kein Virus, es sind einfach die Gifte, die mein Körper in flüssiger Form ausscheidet. Wirklich eklig. Aber ich habe mich aus zwei Gründen dafür entschieden. Ich habe mich für den Februar entschieden, weil er in die Fastenzeit fällt. Die Zeit, in der wir uns besonders auf Christus und seine Liebe, seine Vergebung für uns konzentrieren. Und darauf, was er für uns getan hat, während wir uns auf Ostern vorbereiten, seine Auferstehung und das Kommen des Christus in Herrlichkeit, die sich in seiner Auferstehung von den Toten so glorreich zeigt. Deshalb habe ich mir diesen Monat ausgesucht. Interessant ist, dass der Körper immer versucht, die Homöostase herzustellen. Was ist Homöostase? Es bedeutet Ausgeglichenheit. Es gibt Werte für diese Balance. Wenn Sie zum Arzt gehen und einen Bluttest machen lassen, dann erhält Ihr Arzt aus diesem Bluttest verschiedene Werte, wobei die Homöostase eine Mittellinie beschreibt. Sie haben entweder zu niedrigen oder zu hohen Blutzucker, brauchen aber die richtige Menge. Sie haben entweder einen Überschuss an Cholesterin oder einen Mangel. Zu viel des falschen Cholesterins oder zu viel des guten Cholesterins. Wir brauchen eine gesunde Balance. Wir müssen zu der Erkenntnis kommen, dass Gott uns ruft zu dieser Homöostase, die Ausgeglichenheit zu finden. Unser Verstand sucht nach dieser Homöostase, unser Geist sehnt sich nach dem Zustand der Homöostase. Ausgeglichenheit. Das ist die Definition von Gesundheit. Der Mann, der zu Jesus gebracht wurde, hätte sich und sein Leben einfach betrachten und sich als den Krüppel sehen können, der er war. In der Bibel wird er als Kind beschrieben oder wie Jesus ihn nannte, Sohn. Meinem Eindruck nach war er wohl so zwischen 12 und 14 Jahren alt. Ein junger Mann. Und statt auf alles zu sehen, was ihm fehlte, schaute er darauf, was er hatte. Er hatte gute Freunde. Menschen, die sich um ihn kümmerten. Unter den Umständen in denen er lebte, ist das außergewöhnlich. Sie müssen wissen, dass jeder, der krank war, der nicht körperlich heil war, als jemand angesehen wurde, der gesündigt hatte und die Folgen seiner Sünde trug. Krankheit wurde als Strafe für Sünde angesehen. Trotz dieses Stigmas hatte er immer noch wunderbare Freunde. Sie kamen und brachten ihn zu Jesus. Und Jesus sprach zu ihm diese Worte: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Zu allererst sind dir deine Sünden vergeben. Dann erst, nachdem er das gesagt hatte, wandte er sich zu ihm und sagte, „Nimm dein Bett und geh.“ Im Glauben stand er auf und nahm seine Decke

und ging nach Hause. Wenn ich mir diese Geschichte ansehe, sehe ich drei Dinge, die wir unbedingt erkennen sollten. Das Erste und Wichtigste ist, dass wir auf das sehen müssen, was wir haben und nicht darauf, was uns fehlt. Zweitens bemerke ich, dass es darauf ankommt, dass wir nicht gleich beim ersten Widerstand aufgeben. Wie oft gehen wir hin, fangen etwas an und stoßen auf Widerstände und sagen dann, ach vergiss es und gehen nach Hause? Und drittens: Wir leben im Glauben und nicht im Schauen. Schauen Sie auf das, was Sie haben, nicht auf das, was Ihnen fehlt. Wenn wir uns die Gesellschaft ansehen, in der wir leben, ist es leicht, die Einstellung „Genug ist nie genug“ anzunehmen. Mehr ist immer besser. Wenn Sie jemals auf dem Ozean waren, werden Sie bemerken, dass, egal wie groß Ihr Boot ist, es immer zu klein ist. Das garantiere ich Ihnen. Egal wie groß Ihr Boot ist. Auf dem Ozean ist jedes Boot zu klein. Das nennt man unter Jacht-Besitzern die Meteritis. Wenn mein Boot doch nur noch einen Meter länger wäre...

Es ist nie groß genug. Das können Sie auch auf Ihr Leben beziehen. Es kommt so oft vor, dass wir durch die Stürme und Kämpfe des Lebens gehen, und wir könnten immer sagen: Ach, wenn ich nur einen Meter mehr hätte. Hätte ich doch bloß ein bisschen mehr hiervon und ein wenig mehr davon. Wir dürfen nicht auf das schauen, was wir nicht haben, wir müssen auf das achten, was wir haben und aus unseren Vorzügen Vorteil schlagen. Ich bin in Michigan in die Schule gegangen. Zu dieser Jahreszeit war es immer richtig grässlich. Ich meine, ich sah nach draußen, sah die Wettervorhersage an und es hieß, die Höchsttemperaturen wären bei 26 Grad heute. Dann, hopplahopp, kommt ein Wind auf, und es kühlte auf minus 10 Grad ab. Ich bete für euch Leute dort in der Kälte. Aber die gute Nachricht ist, ihr müsst nur noch etwa einen Monat durchhalten. Noch einen Monat, und plötzlich kommt der Frühling. Die Tage werden warm und schön. Man kann raus gehen, die Natur und die Schönheit des Landes genießen. Ich habe mich in Michigan verliebt. Wirklich. Ich zog los und lieh mir beim Nachbarn ein Kanu und paddelte den Klamazoo hinauf. Ich wurde zum Naturburschen. Ich ging raus und beobachtete Taucher. Wissen Sie, was ein Taucher ist? Es ist eine Vogelart. Das sind wirklich spektakuläre Vögel. Es ist lustig, sie an Land beim Laufen zu beobachten. Sie können kaum richtig laufen. Sie rutschen eher. Wenn man sich ihnen mit einem Boot oder Kanu nähert, können sie kaum ausweichen. Sie sind so schwer, dass sie ewig brauchen um abzuheben. Sie starten ähnlich wie die Spruce-Goose. Haben Sie mal Bilder vom Start der Spruce-Goose gesehen? Sie schwimmt und schwimmt und man glaubt, sie hebt niemals ab. Aber dann plötzlich kommt sie aus dem Wasser und fliegt nach oben. So ähnlich starten sie auch. Und wissen Sie warum das so ist? Weil sie so schwere Knochen haben. Es ist eine der schwersten Vogelrassen dieser Größe. Dass sie kaum laufen können, liegt daran, dass ihre Beine zu weit hinten sitzen. Wenn dieser Vogel auf all seine Nachteile sehen würde, wenn er ständig die anderen Vögel beim Starten und Herumfliegen beobachten würde und versuchte, wie die anderen zu sein, hätte er ein miserables Leben. Aber sie führen ein wunderbares Leben. Wie kann ein so schlecht gebauter Vogel ein so herrliches Leben führen? Er schaut auf das, was er hat und nicht auf das, was ihm fehlt. Durch seine starken Knochen und die weit hinten sitzenden Beine kann er tiefer und schneller als alle anderen Vögel tauchen. Er kann 6 bis 9 Meter tief tauchen und dort seine Beute fangen. Wenn etwas ihn verfolgt, versucht er nicht zu fliegen, er hätte keine Chance. Was macht er? Er taucht. Und sie sind großartige Schwimmer. Diese Vögel sehen auf das, was sie haben und nicht auf das, was fehlt. Wir alle sollten es ebenso halten. Dieser junge Mann schaute auf das, was er hatte, und er sagte ihnen, oder jemand sagte zu ihm, komm, wir nehmen dich und bringen dich zu Jesus. Wir haben

gehört, dass dieser Mann wirklich Menschen heilen kann. Dasselbe sollten wir auch tun. Wo wir geistliche Schwächen haben, bei emotionalen oder auch körperlichen Schwächen, müssen wir das erkennen und uns mit Menschen umgeben, die uns zu Jesus Christus führen und dort in seiner Gegenwart hören wir seine Worte. Es werden die Worte sein, die wir am meisten brauchen. Die Worte, nach denen wir suchen. Es werden Worte sein, die passen für uns. Am 6. Februar 2008 verloren wir einen lieben Menschen, eine liebe Freundin. Ruth Peale. Ich kannte Ruth und Norman Peale sehr gut. Meine Frau und ich fuhren nach Pawling, New York und nahmen an einer Pastorenkonferenz teil, die sie dort hielten. Das waren nur ein paar Jahre bevor Norman starb. Bei dieser Konferenz erzählte Norman eine unvergessliche Geschichte. Er sprach davon, wie er einmal durch New York gelaufen war und an einem Tattooshop vorbeikam. Er war neugierig und ging hinein. Dort sah er die ganzen Tattoovorlagen, und eine davon lautete „Born to loose“ – zum Verlieren geboren. Er ging zu dem Mann, der die Tätowierungen machte und fragte: „Gibt es Leute, die sich das tatsächlich tätowieren lassen?“ „Aber sicher“, sagte der Mann. Darauf Norman: „Warum in aller Welt würde sich jemand „zum Verlieren geboren“ auf den Körper stechen lassen?“ Der Mann sagte nur: „Vor dem Tattoo auf dem Körper, kommt das Tattoo im Denken.“ Wie oft halten diese Tattoos, die wir der Gesellschaft erlaubt haben in unser Denken zu pflanzen, uns davon ab, die Menschen zu sein, zu denen Gott uns berufen hat? Und mit diesem Tattoo in unserem Denken begegnen wir der ersten kleinen Widrigkeit, und schon sagen wir: Mann das schaffe ich nicht. Eines, was diese Geschichte deutlich macht ist, dass wir nicht beim ersten Widerstand aufzugeben brauchen. Wir können durchhalten. Wir können uns weiter bemühen, und wenn wir das Durchhaltevermögen zeigen weiterzumachen, dann werden wir es auch irgendwie schaffen. Eines der Dinge, die mich an dieser Gemeinde wirklich stolz machen, ist unsere Langlebigkeit und unsere Geschichte. Eines, was ich von meinem Vater geerbt habe ist Durchhaltevermögen. Sagen Sie es mir. Schauen Sie sich das Durchhaltevermögen dieses Mannes an. Er macht das jetzt seit 1955. Wie viele Jahre sind das? 55 Jahre. Nur hier. Davor arbeitete er einige Jahre in Illinois. Durchhaltevermögen. Ich fing 1976 an. Wir machen einfach immer weiter.

Wir verbreiten das Evangelium, durchbrechen Mauern und lassen die Leute wissen, dass sie ihr Denken nicht mit Negativem tätowieren brauchen. Fastenzeit. Löschen wir das negative Denken aus. Lassen Sie es uns einfach ausradieren aus unseren Gedanken. Lassen Sie uns im Glauben und nicht im Schauen leben. Bruce Tillman schrieb ein Werk mit dem Titel „Christo Imperatu“. Darin erzählt er die Geschichte einer Frau, die für fast fünf Jahre in der Psychiatrie war und unter Depressionen litt. Sie war völlig am Ende und hatte seit Jahren mit niemandem ein Wort geredet, als ein Arzt zur Visite kam und sich vorstellte. Es war ein neuer Arzt. Er sagte: „Hallo, ich bin Dr. Heven, H-E-V-E-N.“ Sie hob ihren Kopf und sagte, „wie heißen Sie?“ Das waren die ersten Worte seit Jahren. Es war sein erster Tag, er wusste also nicht, dass gerade etwas Besonderes passierte. Er antwortete: „Dr. Heven, H-e-v-e-n. Aber alles, was sie verstand, war H-e-a-v-e-n, - Himmel. An diesem Abend ging sie zu Bett und dachte an den Himmel und daran, was für ein herrlicher, wunderbarer Ort das ist und dass sie im Himmel war. Ihr kamen wunderbare Gedanken in den Kopf und sie füllte Ihre Sinne mit positiven Gedanken. Am nächsten Morgen stand sie auf und ging über die Gänge des Krankenhauses und sagte: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.“ Fünf Wochen später wurde sie als Lehrerin angestellt. Als ich die Geschichte hörte, war sie schon 14 Jahre in dieser Anstellung. Ist das nicht

erstaunlich? Ich hatte keine Möglichkeit die Geschichte auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen. Ich musste Bruce Tillman vertrauen, der sie aufgeschrieben hatte. Nach dem ersten Gottesdienst kam meine Mutter auf mich zu und sagte, Robert, woher hast du diese Geschichte? Ich antwortete, wie ich sagte, ich habe sie aus Christo Imperatu. Sie fragte, weißt du, woher das kommt? Ich sagte Nein. Sie sagte, diese Frau war Mitglied unserer Gemeinde. Und nicht alle Fakten stimmten. Dein Vater hat nämlich diese Geschichte vor Jahren einmal erzählt. Damals muss Bruce Tillman das gehört haben und sie in sein Buch aufgenommen haben. Und jetzt landet sie wieder bei uns. In Wahrheit fühlte sie sich, als wäre sie in der Hölle. Sie hatte das Gefühl, die Psychiatrie wäre die Hölle, bis sie diesen Arzt kennen lernte, der sich als Dr. Heven vorstellte. Und sie dachte bei sich, wenn Dr. Heven – Dr. Himmel - hier ist, kann ich nicht in der Hölle sein. Das hat alles verändert. Beeindruckend, nicht wahr? Wie viele von uns leiden unter negativen Gedanken? Gedanken voller Geiz oder Rachegeilüsten, Hass, Lust. Negative Gedanken, die sagen, ich kann dies nicht, ich kann das nicht. Gedanken, die sagen, ich bin zum Verlierer geboren, nicht zum Erfolg. Gedanken, die fragen, kümmert sich Gott überhaupt um mich? Kümmert sich Christus um mich? Wir leiden unter körperlichen Krankheiten, wir leiden unter geistigen Krankheiten und negativen Gedanken. Wir sind geistlich krank. Wer von uns hier braucht heute eine Begegnung mit der Gnade Jesu Christi und will seine Vergebung spüren? Ich möchte Sie einladen, dort wo sie sind aufzustehen, wenn Sie Heilung brauchen. Körperliche Heilung. Wenn jemand da ist, der körperliche Heilung braucht, stehen Sie bitte auf. Wenn Sie unter negativen Gedanken leiden und diese austradieren möchten aus ihrem Denken, Hass, Neid, Gier, was auch immer es ist, stehen Sie bitte auf. Wenn Sie heute geistliche Heilung brauchen und Gewissheit brauchen, dass Gottes Gnade sie umfängt und Sie geliebt und von Ihm angenommen sind. Ganz egal wo Sie sind, auch wenn Sie zu Hause vor dem Fernseher sitzen, stehen Sie bitte auf. Ich möchte beten, weil ich glaube, dass Gott real und lebendig ist und ein Gott ist, der Sie heilen möchte.

Gebet (RAS):

Gott, wir beten heute für jeden Einzelnen, der heute hier steht. Alle die stehen, weil sie Heilung benötigen. Emotional, körperlich oder geistlich. Öffne uns bitte die Augen, Herr, dass wir sehen. Dass wir sehen, dass bei Dir alles möglich ist. Die Engel haben es von Anfang an verkündet. Alle Dinge sind möglich bei Gott, haben sie gesagt. Und so stehen wir in Deiner Gegenwart. Wir bitten Dich um körperliche Heilung. Hier stehen Menschen, die Krebs haben, manche haben vielleicht Hepatitis C, andere stehen hier, die an allen möglichen Krankheiten leiden. Wir beten, dass Du sie körperlich heilst, Herr. Nimm die Angst weg und fülle die Leere im Herzen mit Deinem Heiligen Geist. Wir danken Dir, Herr, dass gerade jetzt Deine heilende Kraft wirkt. Amen.

Segen (RAS):

Lassen Sie Ihnen den Segen geben: Und nun möge der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Eure Herzen, Eure Sinne und Eure Körper berühren und Euch Heilung schenken, wo Ihr sie heute braucht. Amen.